

Wien, den 28. Nov. 1957

Herrn Josef Stürm, Holztechniker
Bischofszell

Sehr geehrter Herr Stürm !

Ich bestätige den Erhalt Ihres werten Schreibens vom 25. d.M. und übergebe Ihnen in der Beilage Kopie meines heutigen Schreibens an die Eduard Stürm AG Goldach, woraus Sie entnehmen können, dass ich Ihrem Wunsche hinsichtlich Wohnsitzverlegung entsprochen habe.

Ich habe es immer als selbstverständlich angesehen, dass ich meinen Wohnsitz an die Stätte der Produktion verlege, weil es ja anders ~~noch~~ ~~Beaufsi~~ ~~htigung~~ gar nicht möglich wäre, die Produktion unter die entsprechende Beaufsi htigung bzw. erforderliche Disposition zu bekommen. Dies ist nur an Ort und Stelle möglich. Ich habe diese Erklärung bisher deshalb nicht gegeben, weil ich Ihren Herrn Bruder immer dahin verstanden habe, dass er wünscht, dass ich in einem solchen Falle auch meine derzeitige Wohnung in Wien zu liquidieren hätte. Dies können und werden es auch von mir nicht verlangen, weil Sie selbst zu gut wissen, was für mich eine Wohnung in Wien bedeutet. Ich will Ihnen auch ganz offen meine Ueberlegungen, die Wohnung in Wien nicht aufzugeben, ganz kurz sagen: Für den Fall, dass ich durch unvorhergesehene Krankheit oder Unfall vorzeitig arbeitsunfähig werden sollte, oder bei Erreichung der Altersgrenze in den Genuss der Pension komme, dann ~~xxx~~ will ich - wenn ich eine Dienstwohnung aufgeben muss - wissen, wohin ich gehen kann. Es könnte aber auch sein, dass das Dienstverhältnis durch Tod gelöst wird und in einem solchen Falle möchte ich ebenfalls wissen, wohin dann meine Frau gehen kann. Ich hoffe, dass Sie mich verstehen werden.

Die Angelegenheit Haus war bisher deshalb nicht weiter zu bringen, weil Franz Raudaschl seinen Anteil einschliesslich Wohnhaus unbedingt verkaufen und nicht verpachten will und weiters, dass sich Franz Raudaschl, zumal er weiss, dass er am 20. Dezember 1957 in die Weihnachtsamnestie fällt, jetzt zu nichts entschliessen will, sondern sich - sobald er frei ist - wahrscheinlich bemühen wird, je günstiger von Haus wegzukommen, worauf auch eines im Holzkurier vom 21. d.M. erschienenenes Inserat, das sich nur auf das Sägewerk Haus beziehen kann, hindeutet. Dieses Inserat übermittle ich Ihnen in der Beilage.

Dann düefen Sie aber, wenn man auch mit Franz Raudaschl zu einem Uebereinkommen kommt, Frau Raudaschl nicht übersehen, mit der man immer wieder nur Aerger haben wird, denn diese Frau ändert ihre Ansicht und Taktik von einem Tag zum andern und weiss nie,

was Sie eigentlich will. Ich glaube nicht, dass man in Haus zu einer gedeihlichen Arbeit wird kommen können.

Anders sehe ich die Möglichkeiten in Kramsach. Ich bin der Meinung, dass dieses Projekt demjenigen in Haus unbedingt vorzuziehen ist. Allein schon die Dotation von derzeit 5000 fm Rundholz, die eventl. auf 7000 fm erhöht werden kann, stellt dieses Projekt schon in ein ganz anderes Licht. Auch die Platz- und sonstigen Manipulationsverhältnisse sind in Kramsach günstiger als in Haus. Es ist allein schon viel wert, wenn mit einer bestimmten Menge an Rundholz gerechnet und geplant werden kann und um wieviel nützlicher kann die Zeit, in der man sonst dem Rundholz nachspringen muss, im Betrieb angewendet werden. Dann sind die Bundesforste jedenfalls ein Partner, mit dem man immer wieder über eventl. Meinungsverschiedenheiten wird viel leichter reden können, als dies wo anders der Fall sein wird. Ich kenne das Geschäft mit den Bundesforsten zur Genüge aus meiner Zeit bei Sigmund Glesinger in Gusswerk.

In der Beilage übermittle ich Ihnen eine Aktennotiz über die letzte Aussprache bei den Bundesforsten. Aus der gleichen Notiz können Sie auch meine Gedankengänge hinsichtlich der aufzunehmenden Verhandlungen ersehen. Hinzufügen möchte ich dieser Notiz noch, dass ich es versuchen würde, den jetzt vorgesehenen Zahlungsmodus für das Rundholz von 9 auf 12 Monatsraten zu erweitern.

Ich hoffe, dass ich das meinige dazu beigetragen habe, um vielleicht doch zu einer entsprechenden Produktion zu kommen und bleibe von Ihnen bzw. von Goldach gerne Nachricht erwartend, wann eine Zusammenkunft in Brixlegg möglich ist.

Mit besten Empfehlungen bin ich

Ihr
ergebener
sig. Franz Gumpinger

Inserat:

50%-iger Geschäftsanteil

eines Sägewerkes mit Trennbandsäge
Hobelmaschine und Bahnanschluss in
waldreicher und frachtgünstiger Gegend
Steiermarks incl. Wohngebäude mit Garagen
umständehalber

z u v e r k a u f e n

Zuschriften unter "Exportbetrieb" Nr. K 1431
an den Verlag. (Holzkurier vom 21.d.M.)